

**Pfarrei Günsberg-
Niederwil-Balm**

Arbeitsorte: Pfarrsäli, Kirchgasse 1, sowie kath. Kirche, Kirchgasse 3, Günsberg.

Sonntag, 10. Mai, 09.15 Uhr

6. Sonntag der Osterzeit/ Muttertag

Wortgottes- und Kommunionfeier

Mit Bernadette Häfliger.

Orgel: Bruno Eberhard.

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem; Caritas Baby Hospital.

Jahresgedächtnis: Hans Flury.

Jahrzeit: Pfr. Titus Kupper; Albert Müller-Stampfli; Walter und Mathilde Stampfli-Dubs, Lydia und Eduard Stampfli; Maria und Hugo Stampfli; Paula Menz-Zuber; Paula und Hans Schmid-Morand.

Donnerstag, 14. Mai, 09.15 Uhr

Christi Himmelfahrt – Hochfest

Wortgottes- und Kommunionfeier

Mit Bernadette Häfliger.

Orgel: Bruno Eberhard.

Kollekte: Arbeit der Kirche in den Medien (Mediensonntag: 17. Mai).

Sonntag, 17. Mai, 09.15 Uhr

7. Sonntag der Osterzeit

Kein Gottesdienst in Günsberg!

Pastoralraumleiterin | Elke Freitag | Hauptstrasse 33 | 4563 Gerlafingen | 032 675 65 88 | elke.freitag@pastoralraum-wwb.ch

Leitender Priester | Arno Stadelmann | Pfarrer-Schmidlin Weg 5 | 4562 Biberist | 079 307 64 89 | arno.stadelmann@pastoralraum-wwb.ch

Vikar | P. Varghese Joseph | Pfarrer-Schmidlin Weg 5 | 4562 Biberist | 078 207 70 09 | varghese.joseph@pastoralraum-wwb.ch

Pfarreiseelsorger | Dominik Meier-Ritz | Diakon | Hauptstrasse 63 | 4566 Kriegstetten | 079 630 23 60 | diakon.meier@pastoralraum-wwb.ch

Notfalltelefon | 079 100 66 01

Katechet RPI | Paul Füglistaler | Pfarrer-Schmidlin Weg 5 | 4562 Biberist | 032 671 20 34 | paul.fueglistaler@pastoralraum-wwb.ch

Pastoralraumsekretariat | Manuela Jäggi-Lisser | 032 671 20 31 | sekretariat@pastoralraum-wwb.ch | **Öffnungszeiten** | MO, DI und DO 9.00–11.00 Uhr

Verwaltung | Daniela von Büren | Grundmattstrasse 2 | 4566 Kriegstetten | 032 675 00 66 | verwaltung@pastoralraum-wwb.ch

Taufe und neues Leben aus dem Glauben



Bild: Aksel Lian, Pixabay

In diesem Frühjahr durfte ich eine für mich sehr bereichernde Erfahrung machen und gleich zwei erwachsene Personen auf das Sakrament der Taufe vorbereiten.

Schon der Erstkontakt mit den erwachsenen Täuflingen ist für mich persönlich ein sehr spannender Moment. Neben der Klärung der rein formellen, kirchenrechtlichen Rahmenbedingungen bietet er die Gelegenheit, den Raum für eine echte Begegnung zu öffnen, in dem zentrale Fragen des Glaubens und des Lebens in einer vertrauensvollen Atmosphäre überhaupt erst gestellt und miteinander diskutiert werden können.

Warum glauben?

Warum will jemand eigentlich getauft werden? Warum ist es überhaupt wichtig, zu glauben, oder leben wir Menschen nicht vielleicht genauso gut – oder gar besser – ohne den Glauben und die Kirche? Was ist denn der «Mehrwert» der Taufe für unser Leben?

Dabei merke ich sehr schnell, dass schon diese ersten grundsätzlichen Fragen nach der Motivation für die Taufe nicht nur ausschliesslich an den Täufling gerichtet sind, sondern sehr wohl auch mich persönlich als Seelsorgerin angehen: Wo stehe ich mit meinem Glauben inmitten einer Gesellschaft, in der die Äusserung nicht selten auf Unverständnis stösst, dass man eine gläubige Katholikin ist und für die Kirche arbeitet.

Natürlich erwartet mein Gegenüber von mir zurecht eine regelmässige Gebetspraxis, sowie ein umfassendes Glaubenswissen. Aber darüber hinaus will im Gespräch doch vor allem auch erfahren und erspürt werden, was es genau ist, was mich als getaufte und gefirmte Person im Glauben trägt, mir Halt, Hoffnung und Zuversicht gibt.

Darf ich zweifeln?

Und wie sieht es dann mit dem Glaubenszweifel aus? Was ist mit den vielen offenen Fragen, die ein erwachsener Täufling an den Glauben hat? Dort, wo sich Seelsorgende selbst im Gespräch auch als lebenslang Suchende und Lernende zeigen können, kann auch das Gegenüber den Mut aufbringen, den Weg im Glauben trotz aller Fragen und Zweifel

immer weiterzugehen. In der letzten Ausgabe dieses «Kirchenblatts» stellt Reto Stampfli in seinem Beitrag die Vermutung an, dass vielleicht gerade diejenigen an Glaubenszweifeln leiden, die schon ein Leben lang mit der biblischen Botschaft vertraut sind, die kirchlich sozialisiert aufgewachsen sind und auf einem langen Glaubensweg auch Gefahr laufen können, abzustumpfen, nur noch automatisch zu funktionieren. Diese Überlegungen treiben mich persönlich an, mich selbst immer wieder neu daran zu erinnern (und mich im Gespräch manchmal auch erinnern zu lassen!), wo mir der Glaube im Leben Halt ist.

Im besten Fall wird also das Taufvorbereitungsgespräch nicht als «Einbahnstrasse» erfahren, in der der Täufling die Fragen stellt und der Seelsorger bzw. die Seelsorgerin die Erklärungen liefert.

Alles beginnt mit der Sehnsucht

«Alles beginnt mit der Sehnsucht» – so schreibt es die Dichterin Nelly Sachs. Österlicher Glaube, die Erfahrung von Auferstehung, neuem Leben aus dem Glauben heraus fängt damit an, dass wir in unserem Herzen diese Sehnsucht nach mehr, nach dem Schöneren, dem Grösseren verspüren. Wie inspirierend war es für mich, gemeinsam mit den Neugetauften dieser Sehnsucht in uns nachzuspüren. Ich wünsche Ihnen auf ihrem Weg ebenfalls inspirierende, neue Glaubenserfahrungen in den Begegnungen mit den Menschen in unserem Pastoralraum, immer wieder aufs Neue.

Elke Freitag, Pastoralraumleiterin

Mitteilungen

Corrigendum

Der bereits im «Kirchenblatt» und auf Flyern publizierte Anlass «Zäme z' Mittagässe» vom Donnerstag, 7. Mai 2026, 11.30 Uhr – Restaurant Hirschen, Günsberg, wurde von den Veranstaltern nachträglich abgesagt.

Bernadette Häfliger, Pfarreiseelsorgerin

Drei Gedanken für einen Augenblick der Stille

Geh deinen Weg und du wirst getragen.

Benedikt von Nursia (480–547)

Es gibt keinen Kummer auf Erden, den der Himmel nicht heilen könnte.

Thomas More (1478–1535)

Wo der Verstand stehen bleibt, läuft die Liebe weiter.

Jan van Ruysbroek (1293–1381)